

LMBV konkret

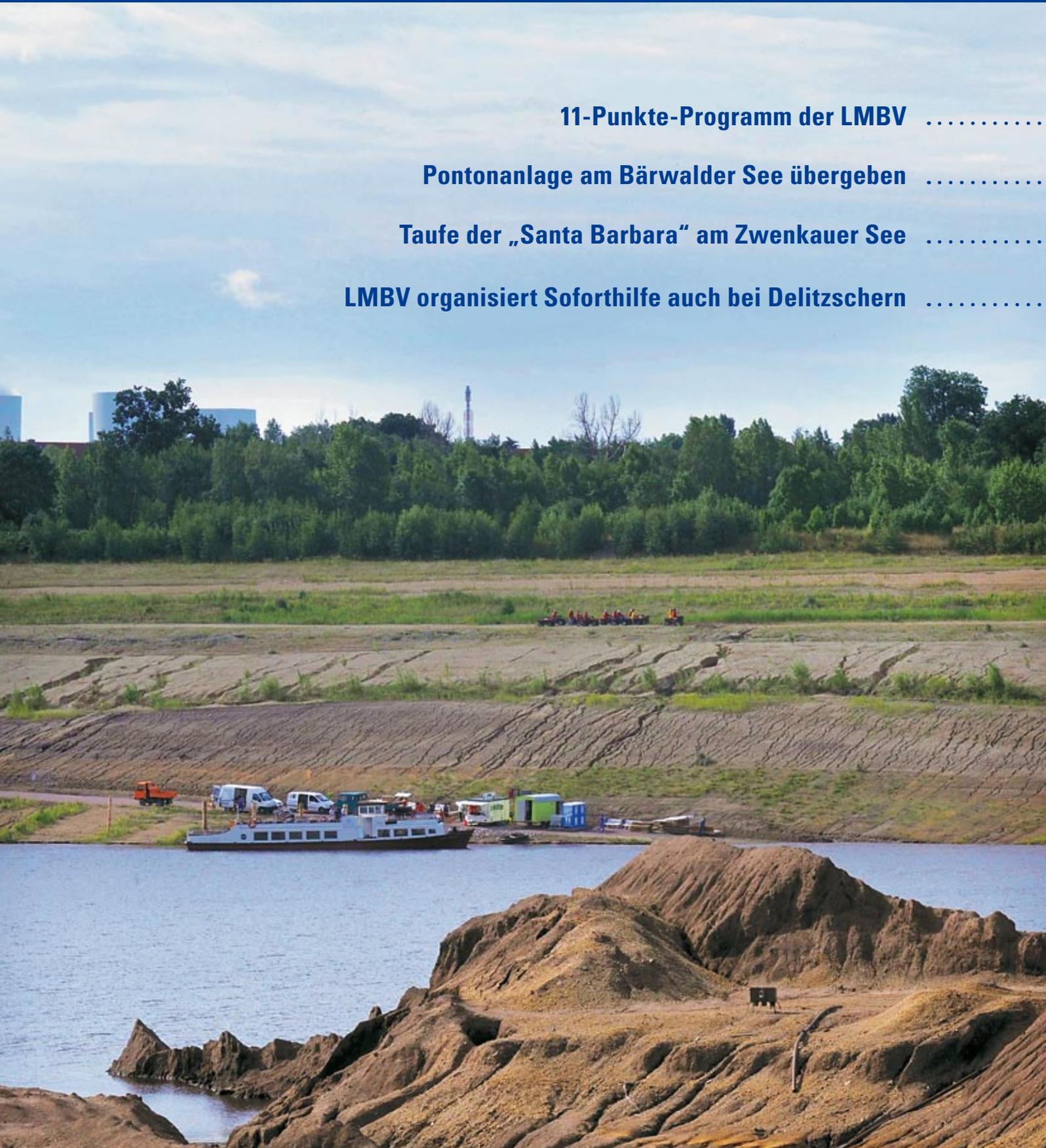
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

11-Punkte-Programm der LMBV

Pontonanlage am Bärwalder See übergeben

Taufe der „Santa Barbara“ am Zwenkauer See

LMBV organisiert Soforthilfe auch bei Delitzschern





Editorial

Gerade die neu entstehenden Seenlandschaften sind immer wieder von großem Interesse für die Medien. Die Zeitung mit den vier großen Buchstaben titelte vor kurzem: „Na, sind wir denn hier in der Karibik? Tiefblaues Wasser, malerische Landzungen, weiße Traumstrände – ein Urlaubsparadies“ und meinte das Lausitzer Seenland. Der MDR nutzte sein Vorabendprogramm Ende Juli für eine vierteilige Reportage über das Leipziger Neuseenland. Unter dem Titel „Seen-Süchte – Abenteuer im Leipziger Neuseenland“ wurde über Chancen und Entwicklungen an den Bergbaufolgeseen in Mitteldeutschland berichtet. In seiner Werbung für die zusammen 100 Minuten-Filmbeiträge hieß es bei dem ARD-Sender: „Nirgendwo anders in Europa verändert sich Landschaft schneller als im Leipziger Neuseenland. Für manch einen ist das die Chance seines Lebens.“ Im Leipziger Neuseenland suchen bereits viele Menschen ihre Chancen und ihre Lebensträume zu verwirklichen. Getreu dem Motto: „Wo, wenn nicht hier.“

So lautet die selbstbewusste Eigenwerbung der aufstrebenden Region rund um Leipzig, die sich nach jahrzehntelangem Braunkohlenabbau als Landschaft neu definiert, ohne ihre Vergangenheit zu verleugnen. Die Nachnutzung hat bereits in vollen Zügen begonnen – aufbauend auf die vielfältigen Aktivitäten der LMBV.

Eine geflutete Grube im Norden von Leipzig wird noch als Geheimgeschichte gehandelt: Der Schladitzer See als ein idealer Ort für alle Wassersport-Verrückten: Hier kann jeder, ob jung oder alt, das Surfen oder Segeln lernen. Wer sich aber für die Geschichte der Landschaftsveränderung und deren Wiedernutzbarmachung interessiert, hat die Qual der Wahl: Eine Quadtour durch die Seenlandschaft oder ein Besuch im Bergbau-Technikpark, eine Entdeckungsreise zu den Bisons am ehemaligen Tagebaurand oder ein Rundum-Urlaubspaket für die ganze Familie im neuen Seepark Auenhain. Wer neugierig auf Veränderung ist, kommt hier auf seine Kosten. Spannende Bilder und Geschichten gibt es in den Medien auch dank des Wirkens der LMBV.

Dr. Uwe Steinhuber

Pressesprecher der LMBV

Delegation des Bundeswirtschaftsministeriums zu Gast bei der LMBV

Senftenberg. Eine Delegation unter Leitung des Unterabteilungsleiters im Bundeswirtschaftsministerium, Dr. Friedemann Tetsch, besuchte am Montag, den 7. Juli 2008, die LMBV. Die Gäste aus dem Berliner Ministerium wurden vom Vorsitzenden der Geschäftsführung der LMBV am Sitz des Unternehmens in Senftenberg empfangen. Die LMBV informierte über den erreichten Stand bei der Bergbausanierung im Mitteldeutschen und Lausitzer Revier. Die Fachleute für sektorale Strukturfrä-

gen in den neuen Bundesländern tauschten sich auch zur Knowhow-Verwertung der Bergbausanierer durch die neue Tochtergesellschaft LMBV international aus. Bei einer Tour durch das im Werden befindliche Lausitzer Seenland konnten die Ministerialbeamten einen persönlichen Eindruck von der neu entstehenden Seen- und Tourismuslandschaft gewinnen. Sie wurden vom Geschäftsführer der LMBV international GmbH, Michael Illing, und LMBV-Pressesprecher Dr. Uwe Steinhuber begleitet.



v. l. n. r.: Regierungsdirektor Dr. Stefan Kreil, Ministerialrat Dr. Bernard Veltrup, Ministerialdirigent Dr. Friedemann Tetsch, Geschäftsführer der LMBV international Michael Illing und LMBV-Pressesprecher Dr. Uwe Steinhuber bei der gemeinsamen Befahrung des Lausitzer Seenlandes

LMBV startet Zukunftsprojekt Marina



Feierlicher und sonniger Start für die Einweihung der Marina Schlabendorf

Schlabendorf. Infrastrukturminister Reinhold Dellmann hat am 1. August in Schlabendorf die Marina am Schlabendorfer See eingeweiht. Hierfür hat das Land rund eine Million Euro zur Verfügung gestellt. Minister Dellmann freute sich gemeinsam mit LMBV-Vertreter Manfred Kolba über die frühe Einweihung der Marina, obwohl der See erst 2012 fertig geflutet sein wird: „Das

Bauen im Trockenen ist die preiswerteste Variante, deshalb wurde sie auch hier angewendet. Die Marina ist ein Zukunftsprojekt und Teil der touristischen Entwicklung des Schlabendorfer Sees. Naturschutz und Tourismus haben hier eine große Bedeutung.“

In Zusammenarbeit mit der LMBV entstand vor Ort die Idee, aus der ehemaligen Grubenwasserreinigungsanlage des Tagebaus Schlabendorf eine Hafenanlage zu entwickeln. Die Finanzierung erfolgte größtenteils aus Mitteln der Braunkohlesanierung. Der Endflutungsstand des Schlabendorfer Sees wird voraussichtlich erst 2012 erreicht sein. Die Nutzung der Marina ist als Zwischenlösung bereits ab 2010 eingeplant. Gemeinsam mit der Heinz-Sielmann-Stiftung, der rund zwei Drittel der Flächen hier gehören, will die Gemeinde den See vor allem als naturnahe Erholungsgebiet entwickeln.

11-Punkte-Programm: LMBV-Geschäftsführung ruft Mitarbeiter zur Mitwirkung auf



Großes Interesse bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am aktuellen 11-Punkte-Programm der LMBV

Hörlitz. Der Betriebsrat des Betriebes Lausitz lud im Juli zu einer Betriebsversammlung in Hörlitz ein. Geschäftsführer Dr. Mahmut Kuyumcu sprach dort zu den Mitarbeitern und führte dabei unter anderem Folgendes aus:

„Wir können auf ein erfolgreich gelaufenes Jahr 2007 zurückblicken und auf ein Jahr 2008 schauen, das uns vor besondere Herausforderungen gestellt hat und stellen wird. Die positiven Ergebnisse der Konzentration unserer Gesellschaft auf zwei Standorte machen sich immer deutlicher bemerkbar.

So sind zum Beispiel die Anzahl der Pkw-Dienstfahrten im ersten Halbjahr 2008 gegenüber der des ersten Halbjahres 2006, wo wir noch fünf Standorte hatten, um 48 Prozent zurückgegangen. Einen ähnlich deutlichen Rückgang verzeichnet auch die Laufleistung der Pkw-Flotte unseres Fuhrparks. Wir haben mehr Zeit für unsere unmittelbare Arbeit.



Zu den Ausführungen der Geschäftsführung ergaben sich angeregte Diskussionen

Unsere Budgetansätze für das Jahr 2007 haben wir bei den § 2-Maßnahmen mit einer „Fast-Punktlandung“ und bei den § 3-Maßnahmen und bei den § 4-Maßnahmen weitgehend vertretbar

umgesetzt. Bezüglich des Nachtragsaufkommens bei Fremdleistungen haben wir mit rund zehn Prozent unsere Zielstellung sehr gut erreicht.

Wir haben auch unsere Planansätze zur Einreichung der Anträge zur Entlassung aus der Bergaufsicht für komplett sanierte Flächen gut umgesetzt. Ebenso erfolgreich waren wir bei der Verwertung unserer Liegenschaften. Unser Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung Ende April unter anderem über den Jahresabschluss 2007 befunden, der im sechsten Jahr in Folge keine kritischen Bemerkungen enthielt.

Das alles ist das Ergebnis unserer gemeinsamen Arbeit. Hierfür möchte ich mich gern auch im Namen meines Kollegen, Dr. Hans-Dieter Meyer, ganz herzlich bedanken. Das Erreichte soll auch für künftig gute Ergebnisse Ansporn sein.“

Er nutzte die Gelegenheit, um über das Ergebnis der diesjährigen Führungskräftetagung zu informieren. „Wir stellen fest, dass wir derzeit mit besonderen Herausforderungen konfrontiert sind, die wir in einem 11-Punkte-Programm zusammengefasst haben. Besonders unterstrich er folgende ausgewählte Punkte:

- „Das Volumen für Fremdleistungen hat sich im mitteldeutschen Revier vom Jahr 2003 auf 2007 halbiert. Die Anzahl der Verträge hat sich jedoch nur wenig verändert. Der Kleinteiligkeit soll mit geeigneten Maßnahmen entgegengewirkt werden. Vor allem in der Ausführungsplanung aber auch im Einkauf ist dem Rechnung zu tragen.

Ähnlich ist die Situation bei der Verwertung von Liegenschaften. Ein Verkauf von großen zusammenhängenden Flächen ist immer seltener der Fall und der Verkauf von kleineren Flächen steht immer mehr im Vordergrund.

- Die Qualität der eigenen und fremden Ingenieurleistungen muss dringend verbessert werden. Mit der Qualität unserer Ingenieurleistungen steht oder fällt die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Dies können und müssen wir schaffen. ...

- Vor dem Hintergrund, dass derzeit und in den kommenden Jahren rund 20 Prozent der Mitarbeiter in die Ruhephase der Altersteilzeit wechseln, müssen wir jetzt und in Zukunft für eine effiziente Umsetzung unserer Personalentwicklungskonzeption sorgen.

Wir stehen vor der Herausforderung, dass bei diesem von uns allen gewollten



Auf Einladung des Betriebsrates (Vorsitzender Olaf Gunder r., Stellv. Gudrun Partuschke i. d. M.), sprach Dr. Kuyumcu zu den Mitarbeitern

und geplanten tiefgreifenden Prozess in der Belegschaftszusammensetzung kein Wissensverlust entsteht...

- Die Arbeit in Projektmanagementteams ist dringend weiter zu verbessern. Besseres Terminmanagement, verbesserter Informationsfluss zwischen den Struktureinheiten, Verbesserung der Qualität der Leistungsverzeichnisse und einiges mehr sind an Maßnahmen bereits identifiziert und müssen zielgerichtet umgesetzt werden. ...

- Klausurtagungen der Projektmanager, der Arbeitsgruppen für Nachtragsmanagement etc. werden fortgesetzt, und zwar in Form von „Inhouse-Schulungen“, an denen Leiter und alle beteiligten Mitarbeiter teilnehmen.

- Wir wollen aus unserer Mitte ein Schulungsprogramm zum Sanierungsprozess durchführen, um alle Beteiligten über die in den letzten Jahren durchgeführten Änderungen in Verantwortlichkeit, Aufgabenwahrnehmung und Gesetzlichkeit auf den aktuellen Stand zu bringen. ...

- Wir wollen die interne Kommunikation im Unternehmen verbessern und dabei die positiven Ansätze der Öffentlichkeitsarbeit analog heranziehen.“

Alle diese Punkte werden zunächst in den Bereichsleitungen und anschließend bereichsübergreifend näher analysiert mit dem Ziel, die konkreten Maßnahmen zur Umsetzung festzulegen. „Ich bitte Sie alle, mit Ihren Diskussionsbeiträgen und Vorschlägen an diesem Prozess mitzuwirken und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass wir als LMBV rechtzeitig nach außen auftreten und sagen können, dass wir zukunftsfähig sind, auch für die Zeit nach 2012.“

Dr. Kuyumcu schloss seinen Beitrag mit einem Hinweis auf das kommende Mitarbeiterfest am 29. August in Ferropolis bei Gräfenhainichen (Sachsen-Anhalt).

Neue Landmarke mit weitem Blick

Görlitz. Im Rahmen des 6. Erlebnistages am Berzdorfer See wurde am 28. Juni ein in Projektträgerschaft der LMBV neu errichteter Aussichtsturm eingeweiht. Der Turm befindet sich in einer Höhe von über 300 Metern auf der Neuberzdorfer Höhe, rund 123 Meter über der künftigen Wasserfläche des entstehenden Berzdorfer Sees. Auf einer Gesamthöhe von 26 Metern befinden sich gleich zwei Aussichtsplattformen.



Reger Zustrom am Aussichtsturm Berzdorf

Die feierliche Übergabe des Aussichtsturmes durch die LMBV an die Gemeinde Schönau-Berzdorf a. d. Eigen wurde durch ein Turmblasen mit dem Jugendblasorchester Görlitz eingeleitet. Der Bürgermeister der Gemeinde, Christian Hänel, bestieg den Turm offiziell als Erster.

Bei guter Sicht sind sogar das Riesengebirge, das Isergebirge und das Lausitzer Bergland aus der Höhe zu erkennen. Vom Turm aus wird man künftig auch einen weiten Blick auf den Berzdorfer See, der derzeit noch von der LMBV geflutet wird, und den an dessen Ufern entstehenden Golfplatz haben.

Durch den Planungsverband Berzdorfer See wurden verschiedene Projekte für die touristische Entwicklung an dem künstlichen Gewässer erarbeitet. Die Errichtung eines Aussichtsturmes auf der ehemaligen Abraumhalde war eines dieser Vorhaben, die im Rahmen einer so genannten § 4-Maßnahme der Braunkohlesanierung vom Freistaat Sachsen finanziert wurde.

Offizielle Übergabe der Pontonanlage im Klittener Hafen am Bärwalder See



Sachsens Wirtschaftsminister Thomas Jurk (l. neben Schirm) sieht ideale Bedingungen für Segelsport

Boxberg. Im Rahmen eines Seefestes ist am 12. Juli der Hafen Klitten am Bärwalder See offiziell eingeweiht worden. „Mit einem Volumen von ca. 2,8 Millionen Euro an Bauleistungen wurden hier drei Anlegestellen mit Schwimmstegen und insgesamt 120 künftigen Liegeplätzen in Uhyst, Boxberg und Klitten und eine öffentlich zugängliche Promenade mit Wellenbrecherfunktion von der LMBV errichtet. Das ist eine wichtige Grundlage für die gewollte wassersportliche Nutzung und die Steigerung der touristischen Anziehungskraft des Bärwalder Sees“, betonte Manfred Kolba, LMBV-Sanierungsbereichslei-

ter Lausitz. Das Pontonsystem ist insgesamt 800 Meter lang, so dass hier später auch eine Gaststätte, eine Boottankstelle und weitere infrastrukturelle Einrichtungen entstehen können. Die folgende Erschließung mit Parkplätzen, Zufahrten, Medienanbindung und Slipbahnen in Uhyst und Klitten werden ab 1. Oktober im 2. Bauabschnitt bis in das Jahr 2009 umgesetzt. Sachsens Wirtschaftsminister Thomas Jurk betonte zur Hafen-Einweihung die Alleinstellungsmerkmale des 1.300 Hektar großen Sees: „Als größter See Sachsens bietet er künftig ideale Bedingungen für den Segelsport.“

Biotürme erstrahlen in neuem Glanz



Eröffnung der Biotürme mit einem „Balanceakt“ der Hochseilartisten „Die Träbers“

Lauchhammer. Am 17. Juli wurden die sanierten Biotürme in Lauchhammer feierlich eröffnet. Gemeinsam mit Infrastrukturminister Reinhold Dellmann, Wissenschaftsministerin Johanna Wanka und etwa 300 Gästen wurde das im-

posante Industriedenkmal eingeweiht. Sie sind das letzte Relikt der früheren Großkokerei Lauchhammer. Als Erinnerungs- und Veranstaltungsort finden die Biotürme nun eine neue Bestimmung dank IBA, LMBV und vielen Partnern.

Taufe des neuen Fahrgastschiffes „Santa Barbara“ auf dem entstehenden Zwenkauer See



Alle wollten dabei sein und mitfahren: Großer Andrang bei der Taufe der „Santa Barbara“

Zwenkau. Am 12. Juli 2008 wurde in Zwenkau das erste Fahrgastschiff auf dem entstehenden Zwenkauer See feierlich auf den Namen „Santa Barbara“

– Schutzpatronin der Bergleute – getauft. Mit Unterstützung der LMBV war es gelungen, bereits zu diesem frühen Flutungsstadium zu einer Schiffstaufe

einladen zu können. Das Fahrgastschiff, 1957 in Oberkassel gebaut, ist über 26 Meter lang und schwamm bisher in Mecklenburg. Die Anlegestelle ist noch behelfsmäßig und wird mit der weiteren Flutung weiter angepasst werden. Bis zum Flutungsende 2013 wird der Wasserpegel im Zwenkauer See noch um rund 25 Meter ansteigen. Der Zwenkauer See ist eines der letzten Flutungsprojekte der LMBV im Südraum Leipzig. Er wird einmal 960 Hektar groß und insgesamt ein Volumen von ca. 172 Mio. Kubikmeter Wasser aufnehmen. Die tiefste Stelle im See liegt bei +64,5 m NHN; der Zielwasserpegel auf dem Niveau von +113,5 m NHN. Gegenwärtig liegt der Wasserstand auf einer Ebene von 88,83 m NHN (siehe auch Titelbild). Künftig fährt die „Santa Barbara“ auf dem Bergbaufolgesee an allen Wochenenden und Feiertagen.

Ferienpark erwartet seine Gäste

Markkleeberg. Am 27. Juni wurde der Ferienpark „Seepark Auenhain“ im ehemaligen Tagebau Espenhain, dem heutigen Markkleeberger See, eingeweiht. Der sehr modern und großzügig angelegte Ferienpark liegt unweit des Seeufers, nur wenige Meter vom Strand entfernt. Die privaten Investoren der Anlage kommen aus der Region. Die Betreibergesellschaft ist eine Tochterfirma der Landwirtschafts AG Wachau-Störmthal. Seit 2007 entstanden auf einer Fläche von knapp fünf Hektar 38 ganzjährig nutzbare Ferienhäuser für 3 bis 8 Personen. Die Häuser verfügen zumeist über eine komplett ausgestattete Küche, ein Bad mit Saunalandschaft und einen großzügigen Wohnbereich.

Infos: www.seepark-auenhain.de



Feierliche Einweihung des Ferienparkes

Strand am Cospudener See sicher



Fachkundige Begutachtung der neuen Molen

Leipzig. Der Nordstrand von Sachsens größtem Badestrand, dem Cospudener See, wurde in Projektträgerschaft der LMBV gegen Wellen- und Winderosion gesichert: Zwei Molen, aus 3.000 Tonnen Steinen aufgeschüttet, sollen künftig dafür sorgen, dass der fortwährende Sedimenteintrag in den Seeauslauf verhindert wird. Vier hölzerne Bühnen wurden als Wellenbrecher errichtet. Fast 11.000 Tonnen feiner Sand verleiht dem Strandabschnitt pures Ostseefeeeling.

Die beiden Eigentümer, die Stadt Leipzig, und der See-Betreiber, Pier 1, sind sich einig, dass diese Maßnahme auch dazu beiträgt, dass das 430 Hektar große Gewässer so weiter an Attraktivität gewinnen wird.

Fundamente für Vineta-Projekt

Großpösna. Eines der europaweit spektakulärsten Binnenseeprojekte „Vineta“ wird jetzt konkret: Vor kurzem schwebten die 50 Tonnen schweren Teile für die Plattform des schwimmenden Veranstaltungsgebäudes auf dem Störmthaler See bei Großpösna ein. Verankert zu einem 20 mal 15 Meter großen Ponton bilden sie das Fundament für das 610.000 Euro teure Projekt. Sieben Stunden waren die Teile auf fünf Tiefladern in einer Nachtaktion vom Betonwerk im Überseehafen Rostock bis zum Montageplatz am Störmthaler See unterwegs. Die fünf 20 Meter langen Teile bestehen aus Stahlbeton, sind mit Styropor gefüllt und sollen später Gebäude und bis zu 100 Personen tragen. Schon in einigen Monaten soll die stilisierte Seekirche fertig sein.



Anlieferung der tonnenschweren Fundamente

Soforthilfe in Mitteldeutschland organisiert: LMBV-Chef vor Ort auch bei Delitzschern



LMBV-Geschäftsführer Dr. Mahmut Kuyumcu im Gespräch mit Delitzscher Bürgern

Delitzsch. Am 26. Juni 2008 informierte die LMBV das Landratsamt und die Stadtverwaltung Delitzsch über den erreichten Stand und den Zeitplan zur Umsetzung der Maßnahmen im Zusammenhang mit den Folgen des Grundwasserwiederanstiegs im Stadtgebiet Delitzsch. Landrat Michael Czupalla

und Dr. Kuyumcu besuchten gemeinsam mit Medienvertretern danach einzelne Betroffene in den verschiedenen Stadtteilen. Dies war eine Fortsetzung der Informationsveranstaltungen, die die LMBV am 20. September 2007 in der Sondersitzung des Stadtrates Delitzsch und am 30. Januar 2008 für die Bürger

durchgeführt hatte. Im Stadtgebiet Delitzsch wurden Gebäude errichtet, ohne dass der sich vollziehende Grundwasserwiederanstieg ausreichend berücksichtigt wurde. Infolgedessen treten Vernässungen in einigen Gebäuden auf. Die Situation wird noch durch eine ungenügende Vorflutwirkung des Lobers im Bereich der Loberaue verschärft. Hinzu kommt, dass die Grundwasserneubildungsrate – bedingt durch das Fehlen einer Frost- und Schneeperiode sowie durch das zeitweise hohe Niederschlagsaufkommen – 2008 extrem hoch ausgefallen ist. Die LMBV sieht sich als Bergwerksunternehmen nicht verantwortlich für die Folgen des Grundwasserwiederanstiegs, da hierbei das vorbergbauliche Niveau grundsätzlich nicht überschritten wird. Bund und Braunkohleregierer haben sich erfreulicherweise geeinigt, Gefahrenabwehrmaßnahmen auch im Zusammenhang mit dem Grundwasserwiederanstieg zu organisieren und dabei auch wieder über die LMBV finanzierte Hilfen für Sofortmaßnahmen zu leisten.

Straße freigegeben Filterbrunnen für Senftenberger Theater

Frankendorf. Am 11. Juli 2008 wurde die sanierte Straße von der L 62 nach Frankendorf bei Luckau wieder freigegeben. Das Projekt der LMBV war die erste Baumaßnahme im Landkreis Dahme-Spreewald zur Gefahrenabwehr im Zusammenhang mit dem Wiederanstieg des Grundwassers. Auf einer Länge von rund einem Kilometer und einer Breite von mehr als fünf Metern wurde die Kreisstraße ausgebaut und die S-Kurve begradigt. Die Trasse wurde darüber hinaus um 30 Zentimeter angehoben. Zur feierlichen Freigabe waren neben der LMBV Vertreter der Kreisverwaltung Dahme-Spreewald sowie der bauausführenden Firma und Anlieger anwesend.



Projektleiter H. Rebol (l.) bei der Einweihung

Senftenberg. Mit einer „Hilfsaktion Grundwasser“ will die LMBV die tiefen Kellerräume des Senftenberger Theaters „Neue Bühne“ kurzfristig trockenlegen und verfüllen. Eine direkte Gefahr für den Spielbetrieb des Theaters hat nie bestanden. Seit dem 22. Juli bohrte eine Fachfirma im Auftrag der LMBV vier Filterbrunnen, die das Wasser für die Baumaßnahme absenken.

Der zuständige LMBV-Projektmanager Hartmut Rebol ist überzeugt, dass die Maßnahme bis Anfang September abgeschlossen werden kann. „Das Grundwasser stand bei etwa 3,60 Meter tief im Gelände und wird lokal für die folgenden Arbeiten abgesenkt.“

Die Brunnen laufen seit Dienstag, dem 5. August, seit die vorläufige wasserrechtliche Genehmigung für den Probetrieb vorliegt. Gegenwärtig erfolgt bereits die Verfüllung des Heizungskellers der Rathenau-Schule mit Kies. Die Heizungsanlage wird in den kommenden Wochen in einem anderen Raum neu aufgebaut. In einem nächsten Schritt soll nach Absenkung des Wassers auch im Werkstattgebäude des



Ausschachtungsarbeiten für die Filterbrunnen

Theaters eine Verfüllung stattfinden. An einer Gesamtlösung für das Laugfeld bis hin zum Theaterviertel wird gegenwärtig planerisch gearbeitet. Hierzu sollen in den nächsten Monaten vertiefende Überlegungen angestellt werden.

Polnische Berg- und Hüttenakademie aus Krakau zu Besuch bei der LMBV international

Senftenberg. Am 8. Juli besuchte eine Delegation der Berg- und Hüttenakademie Krakau (Akademia Górniczo-Hutnicza w Krakowie, AGH) die LMBV international GmbH in Senftenberg zu einem Erfahrungsaustausch. Die neun polnischen Wissenschaftler von den Bergbau fakultäten unter Leitung von Prof. Dr. Zbigniew Kasztelewicz bekundeten großes Interesse an den Erfahrungen der LMBV international bei der Stilllegung, Sicherung und Flutung tiefer Braunkohlentagebaue. Die AGH Krakau und ihre Spezialisten untersuchen selbst potenzielle Möglichkeiten für die künftige Folgenutzung des Tagebaus Belchatów südlich von Łódz.

Die Gäste wurden vom Vorsitzenden der Geschäftsführung der LMBV, Dr. Mahmut Kuyumcu, am Sitz des Unternehmens herzlich begrüßt. Nach Vorträgen aus den Bereichen Planung und Geotechnik wurden Informationen zum Flutungskonzept Lausitz und zum erreichten Stand und zur zukünftigen Entwicklung der Bergbausanierung in der



Angeregte Gespräche zwischen den Vertretern der LMBV international und der AGH Krakau

Lausitz ausgetauscht. Im Ergebnis dessen wurde die LMBV international gebeten, an einer speziellen Vortragsreihe an der AGH Krakau mitzuwirken bzw. diese mit zu entwickeln. „Die neue Tochterunternehmung LMBV international hat die Kontakte genutzt, um eine kommerzielle Zusammenarbeit bei Untersu-

chungen zur Stilllegung und Sanierung von Braunkohlenbergbaubetrieben anzu stoßen“, so der Geschäftsführer Michael Illing nach den Gesprächen. Die Gäste folgten anschließend der Einladung zu einer Tour durch das Lausitzer Seenland. Dabei wurden auch diverse wasserwirtschaftliche Anlagen begutachtet.

Landmarke wächst in die Höhe



Anlieferung der Stahlbauteile für die Landmarke

Kleinkoschen. Für den neuen Aussichtsturm am Sedlitzer See im Lausitzer Seenland hat kürzlich die Montage begonnen. Bis September werden die einzelnen Segmente der 30 Meter hohen Landmarke zwischen dem Geierswalder

und dem Sedlitzer See verschweißt, informierte Kurt Rumsch, zuständiger Projektmanager.

Die ersten metallenen Bauelemente für den rostfarbenen Turm wurden auf Schwerlasttransportern in das Lausitzer Seenland transportiert. Zunächst wurden die ersten Treppen- und Podestteile für den Turm geliefert. Außerdem sind bereits einige Wandelemente angekommen. Eine Wand wiegt zwischen drei bis vier Tonnen, ein Podest sowie eine Treppe immerhin noch bis zu anderthalb Tonnen.

Zunächst sollen die kurzen und langen Turmwände und anschließend die Podeste montiert werden. Anschließend wird die Treppe eingesetzt. Der zweite Bauabschnitt soll dann unmittelbar im Anschluss folgen.

Die Eröffnung der Landmarke ist für den 23. Oktober vorgesehen. Von dem rund 30 Meter hohen Turm wird dann eine Rundumsicht über das Lausitzer Seenland möglich sein. Der Turm wird nahe der Mündung des Sornoer Kanals an der Landesgrenze von Brandenburg und Sachsen errichtet.

Ziel: 4 Millionen

Senftenberg. Aufgrund des Sanierungsfortschrittes hat die beschäftigungswirksame Ausgestaltung der Sanierungsaufgaben zwar eine abnehmende Bedeutung, ohne jedoch ihre regional- und strukturpolitische Funktion in den Sanierungsgebieten zu verlieren. Daher ist die LMBV beauftragt, durch Einwerben von zusätzlichen Mitteln aus der Arbeitsförderung die finanziellen Voraussetzungen zur Beschleunigung des Sanierungsfortschritts zu schaffen und damit weitere beschäftigungswirksame Effekte zu erzielen. Mit diesem Auftrag stellt sich das Personalmanagement Sanierung der Herausforderung, mit den in den jeweiligen Revieren zuständigen Trägern für Grundsicherung in den nächsten fünf Jahren arbeitssuchenden Menschen eine, wenn auch befristete, Tätigkeit in Maßnahmen der Bergbausanierung bereitzustellen.

Bei der LMBV ist Marianne Siwik dafür zuständig: „Für 2008 hat sich die LMBV zum Ziel gesetzt, ca. vier Millionen Euro aus der Arbeitsförderung zusätzlich für die Braunkohlesanierung einzuwerben.“

Wieder viele Sportler bei Großveranstaltung „Lausitzer Seenland 100“



2.058 Sportler starteten in diesem Jahr

Senftenberg. In der größten Landschaftsbaustelle Europas, im Lausitzer Seenland, fand vom 25. bis 27. Juli 2008 nun schon zum 3. Mal die Sportveranstaltung Lausitzer Seenland 100 statt. Veranstalter war der Lauf- und Radsportverein Hohenbocka e.V. Unter dem Motto „Skaten, Radeln, Laufen, Walken, Schwimmen, Baden“ stand das sportliche Wochenende für die ganze Familie. Von Geierswalde aus war hier zu erleben, wie ein neues Seenland aus alten Braunkohlentagebauten entsteht. Vom Tagebau bis zum fast vollendeten See waren alle Stationen der Flutung zu erleben. Den Radlern wurde der entstehende Ilse-See, der ehemalige Tagebau Meuro, gezeigt. Die Strecken führten über bereits fertige Brücken und Kanäle, die nur noch auf das Wasser warten, wie beispielsweise der Barbara-Kanal.

Wandlungen: Sorno und Sedlitz



Vor dem Bergbau um 1850:

Sedlitz und Sorno lagen in unberührter Landschaft. Ausgedehnte Äcker und Wiesen bestimmten das Landschaftsbild.



Zeit des Bergbaus zwischen 1921 und 1980:

Während das Dorf Sornow dem Tagebau zum Opfer fiel, wurde Sedlitz mit dem Bergbau zu einer Industriegemeinde. Der Tagebau Sedlitz im Osten und der Tagebau Meuro im Westen umschlossen den Ort. Alles drehte sich um die Kohle.



Nach dem Bergbau um 2010

Sedlitz wird in Zukunft ein wichtiges Tor zum Lausitzer Seenland sein. Die direkte Lage am See eröffnet vollkommen neue Perspektiven der Ortsentwicklung.

Funnsport am Cospudener See



Auch Surfanfänger waren willkommen

Leipzig. Bereits zum dritten Mal starteten am Cospudener See zwei Fun- und Trendsporttage. Den Gästen wurde eine große Auswahl von Freizeitangeboten eröffnet, die im Leipziger Neuseenland bereits heute am, im oder auf dem Wasser möglich sind. Vereine und Firmen präsentierten das Leipziger Neuseenland.

Abweichende Adressierung

Senftenberg. Aus dem Kreise der Mitarbeiter der LMBV wurde wiederholt gefragt, warum Anschriften der Mitarbeiter durch die Knappschaft anders gespeichert werden als diese auf den LMBV-Entgeltbescheinigungen ausgewiesen sind. Die Personalverwaltung der LMBV hat sich dieser Frage angenommen und mit der Knappschaft gesprochen. Hintergrund für diese Anschriftendarstellung sind Absprachen innerhalb der Sozialversicherung. Die Sozialversicherungsträger haben sich auf die Verwendung postkonformer Anschriften verständigt. Solche Anschriften verwendet auch die Knappschaft, d. h. dass insbesondere auf die Darstellung von Ortsteilen verzichtet wird, da die Postleitzahl ausreichend konkret ist.



Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de
Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Pressesprecher, Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610
Redaktion: agreement werbeagentur gmbh, M. Blanke, blanke@agreement-berlin.de, Siegfriedstraße 204 C, 10365 Berlin
Druck: DruckStudio Pudenz, Verwaltungsring 2, 04579 Espenhain
Versand: Marcus Blanke, Tel.: 030 971012-12, blanke@agreement-berlin.de
Fotos: C. Bedeschinski, K. Franke, LMBV, P. Radke, Seepark Auenhain
Titel: Zwischennutzung – Die „Santa Barbara“ kreuzt seit kurzem auf dem entstehenden Zwenkauer See.